

# Sonntagsgruß 1.8.21, 9. Sonntag n. Trinitatis

*Pfarrerin Bettina Rohrbach*

## **Wochenspruch aus Lukas 12,48**

Wem viel gegeben ist,  
bei dem wird man viel suchen;  
und wem viel anvertraut ist,  
von dem wird man umso mehr fordern.

## **Lied: EG 334, 1.5**

Danke für diesen guten Morgen,  
danke für jeden neuen Tag,  
danke, dass ich all meine Sorgen  
auf dich werfen mag.

Danke, dass ich dein Wort verstehe,  
danke, dass deinen Geist du gibst.  
Danke, dass in der Fern und Nähe  
du die Menschen liebst.

*Text und Melodie Martin Gotthard Schneider, 1961.1963*

## **Aus Psalm 139, Verse 1-6**

Herr, du erforschest mich und kennest mich.  
Ich sitze oder stehe, du weißt es.  
Du verstehst meine Gedanken von ferne.  
Ich sitze oder stehe auf,  
du weißt es.  
Ich gehe oder liege,  
so bist du um mich  
und siehst alle meine Wege.  
Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge,  
das du, Herr, nicht schon wüsstest.  
Von allen Seiten umgibst du mich  
und hältst deine Hand über mir.

Diese Erkenntnis ist mir zu wunderbar und zu hoch,  
ich kann sie nicht begreifen.

### **Gebet**

Barmherziger Gott, wir bitten dich:

Deine Gnade umgebe uns auf allen unseren Wegen.

Sie gehe uns voraus und folge uns nach,  
damit wir dann das Gute tun.

Durch Jesus Christus, in dem uns dein Erbarmen erschienen ist.

Amen.

### **Psalm 31,15 und 16a**

Ich aber, Herr,

hoffe auf dich

und spreche:

Du bist mein Gott.

Meine Zeit

steht in deinen Händen.



ZEIT: relativ und unendlich.

Kurz oder lang, je nachdem, wie  
wir uns fühlen.

Ist etwas kurzweilig und schön, fliegt die Zeit.

Ist es uns langweilig, tun wir etwas nicht gerne,  
vergeht die Zeit fast nicht.

Die Zeit vergessen können Kinder im Spiel.

Auch als Erwachsene kennen wir solche Momente des Gleichklangs  
und vergessen alles um uns herum.

So weiß es auch der Beter des 31. Psalms:

„Meine Zeit steht in deinen Händen.“

Alles hat seine Zeit

und die Zeit vergeht im Laufe der Jahre wie im Flug.

Alles hat einmal ein Ende,  
die schönste Zeit, mein Leben.

Das kann uns aber auch helfen, leichter zu leben.

Es ist alles vergänglich,

aber das Heute und Jetzt ist wichtig.  
Für mich, die Menschen um mich, für Gott.  
„Du bist mein Gott“, sagt der Beter.  
Und alles steht in Gottes Hand.  
Das Schöne, das Fröhliche, das Schwere und Traurige.  
Alle Zeit steht in Gottes Hand.  
Meine Zeit, meine Lebenszeit, mein Leben.

**Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen** (Kehrvers)

Meine Zeit steht in deinen Händen,  
nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir,  
du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden,  
gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

*Text: Psalm 31,16 / Musik Peter Strauch 1981*

**Fürbittengebet**

Danke, Gott, für unsere Lebenszeit.  
Jeder Tag ist ein Geschenk.  
Danke, Gott, für alles Gute, das uns widerfährt.  
Alles kommt aus deiner Hand.  
Du leitest und führst uns.  
Du schickst Menschen, du schickst Hilfe.  
Wir wollen helfen, wo es für uns geht.  
Wann auch immer, wie auch immer, wo auch immer.  
Wir denken an die Menschen, die alles verloren haben.  
Wir denken an die Verletzten.  
Wir denken an die Toten und ihre Angehörigen.  
Wir denken an die Helferinnen und Helfer.  
Wir denken an die, die über ihre Grenzen gehen.  
Sei du mit allen auf ihren Wegen.  
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens  
und in deinem Licht sehen wir das Licht.

In Stille beten wir...

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde dein Name,  
dein Reich komme,  
dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute,  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen,  
denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Segen für den Tag und die Woche**

Gott segnet uns und er behütet uns,  
Gott lässt sein Angesicht leuchten über uns  
und ist uns gnädig,  
Gott erhebt sein Angesicht auf uns  
und schenkt uns Frieden.

### **Lied: Irischer Segen, Str.1 und Kehrsvers**

Möge die Straße uns zusammenführen  
und der Wind in deinem Rücken sein,  
sanft falle Regen auf deine Felder  
und warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.  
Und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand,  
und bis wir uns wiedersehen,  
halte Gott dich fest in seiner Hand.

*Text nach einem altirischen Reissegen, Melodie Markus Pytlik*

*Gerne können Sie mir eine Nachricht senden: [bettina.rohrbach@ekir.de](mailto:bettina.rohrbach@ekir.de)*

**Der nächste Sonntagsgruß zum 8. August kommt von Pfarrerin Gabriele Wölk**